

Ehrenamt und Miteinander

Goch ohne Ehrenamt ist für mich nicht vorstellbar. Seit meiner Jugend engagiere ich mich – erst in Jugendgruppen an der Liebfrauenkirche und später in der KAB. Ohne Ehrenamt kann Goch keine Miteinander-Stadt sein, daher ist mir wichtig, Strukturen zu fördern und Ehrenamt anzuerkennen.

Das werde ich durch:

- Anerkennung und Förderung von ehrenamtlichem Engagement, zum Beispiel durch die bessere Bekanntmachung der Ehrenamtskarte.
- Unterstützung des Ehrenamtes durch die Stadtverwaltung. Wir ziehen an einem Strang und wollen unsere Stadt gemeinsam voranbringen. Dazu gehört sowohl organisatorische als auch finanzielle Unterstützung.
- Einbindung der betroffenen Menschen in Entscheidungsprozesse. Wir brauchen einen besseren Austausch vor Entscheidungen, die ich transparenter für die Betroffenen mache. Eine Politik über die Köpfe der Gocherinnen und Gocher hinweg wird es mit mir nicht geben.
- Zusammenarbeit von Politik, Verwaltung und Bürgerinnen und Bürgern. Gemeinsam können wir die besten Ideen für unsere Stadt und Lösungsansätze finden – das Potential müssen wir nutzen!

V.i.S.d.P.: Dietmar Stalder, Westring 91, 47574 Goch, www.dietmar-stalder.de

Treten Sie mit mir in Kontakt

www.dietmar-stalder.de, hallo@dietmar-stalder.de

Instagram: dietmarstalder

GOCH
KANN
MEHR



WhatsApp
Dietmar Stalder: Goch kann mehr!

Auf diesem Kanal hält euch Dietmar Stalder, parteiloser Bürgermeisterkandidat in Goch, auf dem Laufenden!

GOCH
KANN
MEHR



DIETMAR STALDER

Wofür ich stehe

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

Goch kann mehr. Davon bin ich aus tiefstem Herzen überzeugt. Seit über 60 Jahren lebe ich in dieser Stadt, habe an vielen Stellen ehrenamtlich mitgearbeitet und habe meine Kinder hier aufwachsen sehen.

Goch liegt mir am Herzen. In den letzten Jahren ist es an vielen Stellen jedoch zu einem Umschwung gekommen. Anstatt gemeinsam an einer besseren Stadt zu arbeiten, gibt es heute ein Gegeneinander.

Aus vielen Gesprächen weiß ich, dass es nicht nur mir so geht, sondern auch vielen anderen. Das müssen wir verändern, wenn wir Goch fit machen wollen für die Zukunft. Wir müssen gemeinsam die Ärmel hochkrempeln, anpacken, was angepackt werden muss und an einem Strang ziehen – miteinander, auf Augenhöhe, gemeinsam. Ich freue mich sehr, dass die SPD Goch mich in meinem Vorhaben unterstützt und aufgestellt hat.

Als parteiloser Bürgermeister setze ich mich dafür ein, dass wir alle weiterhin gerne in Goch leben, dafür bitte ich um Ihre Stimme.

Herzlichst,
Dietmar Stalder



Stadt- und Dorfentwicklung

Unserer Stadt stehen große Veränderungen bevor. Mit der Umsetzung der neuen Pläne für die Innenstadt gibt es große Chancen, sie neu zu beleben. Gleichzeitig dürfen wir auch die Dörfer nicht vergessen, denn auch hier muss es Treffpunkte und Anlaufstellen geben.

Ich stehe für:

- Einen schnellen Abriss der Belgierhäuser und die Schaffung von neuem Wohnraum.
- Einen autofreien Marktplatz und eine starke Gastronomie.
- Sichere Wege in die Innenstadt für alle – ob zu Fuß, mit dem Rad oder dem Auto.
- Den Umbau der Liebfrauenkirche zu einem Begegnungsort für die Menschen im Quartier und den Einzug der Bücherei in das Gebäude.
- Die Öffnung des Bahnhofsgebäudes und die Verbesserung der Wartemöglichkeiten.
- Einen Begegnungsort in jedem Dorf, der sich nach den Bedürfnissen der Dorfgemeinschaft richtet.

Integration und Soziales

Unsere Stadt besteht nicht nur aus Steinen, sondern wird geprägt von den Menschen, die hier leben. Den Menschen, die Unterstützung brauchen, müssen wir zur Seite stehen. Besonders wichtig ist mir die Förderung von Familien, denn Kinder sind die Zukunft unserer Stadt.

Mir ist wichtig:

- Eine gute Kinderbetreuung, ob in einer Tagespflege, im Kindergarten oder in der Schule. Wir brauchen ausreichend gute Betreuungsplätze für alle Kinder.
- Die Schaffung von ausreichendem Wohnraum unterschiedlicher Größe – für Familien, Alleinstehende und Paare, vor allem bezahlbar.
- Intensive Bemühungen um Integration. Sprache ist der Schlüssel zur Teilhabe, daher setze ich mich für ausreichend viele Plätze in Sprachkursen ein. Wer unsere Sprache beherrscht, soll schnell bei der Suche nach Arbeit unterstützt werden.
- Eine kluge Unterbringungspolitik von Geflüchteten. Wer dauerhaft in Massenunterkünften leben muss, kann sich nicht integrieren. Wir brauchen gute Sozialarbeit und müssen schnell Wohnraum für Geflüchtete finden, damit belegte Turnhallen wieder zur Verfügung stehen.